Reisebericht zur Radtour Villingen - Tübingen - Heilbronn - Heidelberg - Mannheim

Jürgen A. Lamers

29.Mai 2011

Anreise

Die Hinreise mit der Deutschen NachtundWartebahn

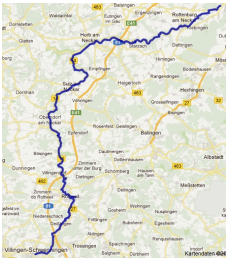
Um die vier Tage über Christi-Himmelfahrt für den Neckarradweg ausnutzen zu können, habe ich mich entschieden mit einer Nachtverbindung nach Villingen-Schwenningen zukommen. Also gegen 22:00 Uhr in den Zug, eine Stunde nach Köln und dort eine Stunde auf den Nachtzug warten. Dieser Nachtzug hat mich nach Stuttgart gebracht und weil es halt Nacht ist, wurde von mir versucht zu schlafen.... Das hat natürlich überhaupt nicht funktioniert `:-(` Gegen 4:00 Uhr in der Frühe sind wir in Stuttgart-Kopf-Hauptbahnhof angekommen und durften ca. 2 Stunden und 30 Minuten auf den nächsten Zug warten, der mich nach Rottweil bringen sollte. In der Frühe ist es halt noch kälter und ein Kaffee hält auch nicht ewig vor `:-(`, so wurde Bewegungswärme erzeugt, in dem der Bahnhof etwas erkundet wurde.

Glücklicherweise wurde der Zug ca. 45 Minuten früher eingesetzt – sprich wir konnten in den wartenden und wärmenden Zug einsteigen.

Pünktlich ging es nach Rottweil, im Zug habe ich noch versucht etwas zu schlafen, was natürlich nicht funktionierte, da auf der Strecke noch genug Radler einsteigen wollten und es somit immer etwas unruhig wurde an den einzelnen Stationen, am Anfang und Ende konnte ich mich mit anderen Radlern unterhalten, die eine Tour am Oberrhein absolvieren wollen. In Rottweil ging es direkt in den Zug nach Villingen-Schwenningen – ein Minizug... dürfte spannend werden, wenn an diesem Vatertag noch mehr einsteigen wollten.

Erster Radreisetag

Von Schwenningen nach Tübingen



In dem Nachtzug hatte ich noch jemand kennengelernt, der ebenfalls die Tour machen wollte. Er navigierte im Zug und so sind wir in Schwenningen ausgestiegen – was für die Neckar**quelle** passt, für den Neckar**radweg** passt es nicht[1]. Er hatte als Ausrüstung eine Lenkertasche und zwei Backroller, von dieser Konfiguration ausgehend, war ich der Meinung er würde Hotels o.ä. ansteuern – aber denkste – er wird zelten, genauso wie ich! Ähm, meine Ausrüstung erwähne ich jetzt besser nicht[2]... Jedenfalls haben wir uns für auf der Strecke verabredet und damit ist er gestartet – ich musste mich ersteinmal initialisieren: GPS-Gerät montieren und starten, GPS-Uhr montieren, Soundanlage montieren[3]... Aber da ich faul war die Ta-

[1] Damit haben wir uns ca. 8km gespart...

[2] Zwei Backroller, zwei Frontrollen, Aussentauschen S, Aussentasche L, Lenkertasche plus Packtasche für Zelt, Isomatter und Schlafsack

[3] Das Feature ist aber mittlerweile gecancelt, da ich am Rahmen jetzt zwei Trinkflaschen montiert habe.

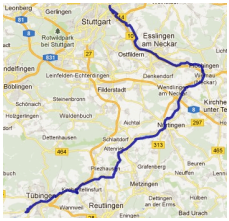
schen komplett zu öffnen, fehlte doch noch einiges: Herzfrequenzmonitor...

Und es fehlten einige wärmende Kleidungsstücke..., weil es war richtig schattig, nebelig usw. – Ich hatte halt den Wetterbericht von NRW gehört, nicht den vom *tiefsten* BW `;-)`. Erst gegen Mittag gab es richtigen Sonnenschein, dafür aber genug (Gegen)wind, dennoch wurde zumindest die Jacke ausgezogen.

Irgendwie hatte ich als Streckenlänge ca. 140km im und war dementsprechend überrascht Tübingen nach knapp 100km erreicht zu haben, tja, lesen will gelernt sein... Den Zeltplatz habe ich nach einer kurzen Nachfrage ganz gut finden können[4], Zelt aufgebaut, Abendessen eingeholt, schlafengehen und besser schlafen als in der Nacht vorher...

Zweiter Radreisetag

Tübingen nach Bad Cannstatt



Und los geht es auf die zweite Etappe. Irgendwie schaffe ich es nicht den Abbau in kürzester Zeit hinzubekommen... Nachbarzelte waren in NullKommaNix abgebaut und das Paar war weg... bei mir hat der Abbau wieder 1 1/2 Stunden gedauert...

Da ich eigentlich kein richtiges Frühstück hatte, wollte ich in Tübingen **am** Neckar dieses nachholen, leider ergab sich von der Streckenführung keine Gelegenheit, deswegen habe ich etwas Frust gezogen und mir das Frühstück letztendlich an einem Penny-Markt in Kirchentellinsfurt genehmigt, es fehlten mir noch ein paar Fressalien, die ich dort einkaufen konnte.

Gestärkt ging es weiter nach Nürtingen, es ging dabei schön am Neckar entlang, erst danach fingen der *Ärger* mit der Landstrasse an...

[4] Er liegt an einem Seitenarm des Neckars und doch etwas entfernt von Tübingen

Irgendwie bei Wendlingen gab es mit dem Track und der Streckenführung Ärger, weil die Führung war näher am Neckar und schöner... Ausserdem spürte man/frau jetzt doch schon den Einfluss von Stuttgart, es gab jetzt viel Landstrasse und Ortsdurchfahrten – Esslingen[5] habe ich bei der Ortsdurchfahrt verpennt, bei Obertürkheim hatte ich aber schon den Entschluss gefasst, doch in Cannstatt den Zeltplatz anzusteuern und am nächsten Tag evtl. in Neckarsulm den nächsten.

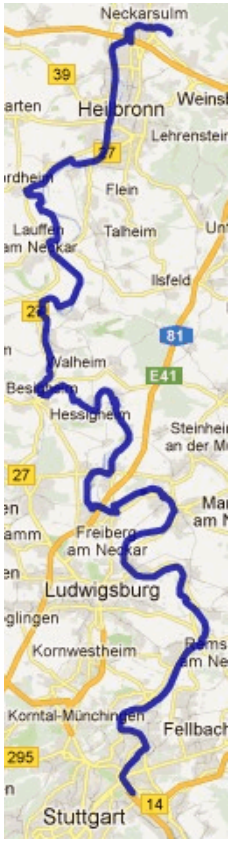
Zum Zeltplatz gab es dann einige Probleme... weil der Belag zu den Cannstatter Wasen gepflegt werden musste... Das ignorieren der ersten Umleitung, führte dazu, dass ich meine Packtaschen abmontieren musste um eine drei „Etagige“ Treppe zu erklimmen. Es gab eine linksseitige Laufspur für den Aufstieg, nur dass auf dieser Spur grundsätzlich die Pedale im Geländer hängen bleibt... Naja, es hat ja funktioniert. Und damit ging es frohgemutes auf der „Umleitung“ zum Campingplatz, und dafür habe ich etwas länger gebraucht... wer erwartet exkat auf den „Wasen“ einen versteckten Campingplatz... Jedenfalls noch gefunden und „Eingecheckt“, dabei nachgefragt, wie weit es noch bis nach Heilbronn/Neckarsulm sei, Antwort: ca. 40km! Eigentlich kein Grund, für um 15:00 Uhr eine Fahrradtour zu beenden... Aber meine Zugplanung verlangt eine Ankunft am Sonntagabend in Mannheim... deswegen werde ich auch morgen eine Weichei-Tour fahren... evtl. werde ich um Heilbronn noch was mehr machen...

Jetzt mal frischmachen und Cannstatt kennlernen, zumindest nach dem Essen konnte ich mir die Fussgängerzone anschauen und durfte am Neckar ein wirkliches Ausflugslokal kennenlernen – kein Service[6] und gute Preise :-(Zumindest gab eine schöne Aussichten, danach ging es zurück zum Schlafplatz – wo ich nicht so schnell einschlafen werde wie gestern Abend...

[5] Das ich evtl. als Bahnstation für das überspringen von Stuttgart nutzen wollte
[6] Weil Selbstbedienung

Dritter Radreisetag

Von Bad Cannstatt nach Neckarsulm



Am Abend vorher hat ich mich bei den Platzwärtern erkundig, wie weit es noch bin Heilbronn wäre, Antwort: ca. 40km. Eigentlich wäre es eine Strecke gewesen, die ich nach den vorherigen ca. 60km hätte schaffen können. Wegen meiner Zeitplanung mit der Bundesbahn am Sonntagabend, hatte ich mich aber für einen „Short“-Trip entschieden. Glücklicherweise... weil die Strecke doch ca. 70km lang ist...

Da ich aber diese eigentliche Länge bei Marbach erst richtig registriert habe, war ich die Tour schon am Morgen gemütlich angegangen und erst um 10:00 Uhr vom Zeltplatz gestartet. Aus Bad Cannstatt heraus verlief es reichlich unproblematisch und die Strecke wurde wieder etwas angenehmer: Keine Industrie! Dafür gab es links oder rechts Weinberge[7]! Wie düblich habe ich mir keine Sehenswürdigkeiten angetan, stattdessen habe ich die Gegend auf mich einwirken lassen.

In Kirchheim wird gerade saniert, deswegen fehlte teilweise die Beschilderung und ich habe meinen Track auch nicht ganz genau genommen, dennoch wurde dieses „Hinderniss“ gemeistert – es gab ein Eis zu Belohnung `;-)`

Aber dafür wartete hinter Lauffen gleich die Bestrafung: Steigungen! Ich habe wohl den sportlichen Track von GPSies erwischt und so ging es auf der **Oeko-Tour** durch die Berge bis nach Nordheim. Bei den 30°C Aus-

[7] Das Wein vom Neckar stammt, war mir gar nicht so bewusst... Bin halt Biertrinker

sentempertatur und gefühlten 50°C Innentemperatur doch nicht unspassig[8]. Danach ging es aber standepede nach Heilbronn und weiter nach Neckarsulm.

In Neckarsulm fing der Spass an, den Campingplatz suchen zu dürfen[9], es gab zumindest am Ortseingang einen Wegweiser für Autofahrer zu einem Campingplatz, dem bin ich gefolgt – und stand plötzlich wieder vor Heilbronn... Bremse angezogen und das Bike-Line studiert, mit dem Manko das der Kartenschnitt für Neckarsulm nicht besonders gross ist. In der Beschreibung zum Campingplatz stand als Ortsangabe „In der Nähe von Aquatoll“, somit mein Dakota zu Rate gezogen. Bingo: In 2km aber entgegengesetzte Richtung... Ok, und jetzt dem Dakota folgend bin ich zu dem Campingplatz gekommen, eingecheckt, die Regenschauer zum Aufbau abgewartet, Zelt aufgebaut, frisch gemacht und zur vorgeschlagenen Futterstelle gepilgert. Aber: Der Laden machte erst später auf `:-(` Somit zurück zum Zeltplatz gedüst, um mit dem Fahrrad in den Ort zu fahren. Es hatte sich zwischendurch ein anderer Radler eingefunden, mit dem ich schon ein paar Worte gewechselt hatte. Er konnte den Hinweis geben, dass es ein paar Minuten eine Besenwirtschaft geben würde[10]. So haben wir uns gemeinsam auf die Suche begeben, die nach einer weitere Nachfrage erfolgreich war – und eine Strecke von ca. 2km präsentierte. Wir haben dort gut gespeist, es war dann doch eine grössere Besenwirtschaft, nicht unbedingt die gemütliche Straussenwirtschaft, wie es sie an der Mosel gibt. Zurück konnten wir feststellen, dass wir „zugeparkt“ waren, die besagte größere Jugendgruppe war eingetroffen, denen ich den Tipp mit unserer Gastwirtschaft geben konnte. Und damit ist ein erfolgreicher schöner Tag zu Ende.

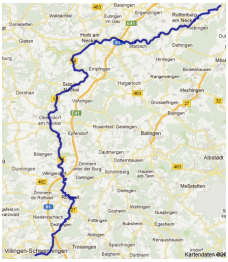
[8] Wie sahen eigentlich die Ozonwerte aus?

[9] Scheint bei der Tour das Motto zu werden...

[10] Der Platzwart scheint seine Vorschläge dem Alter entsprechend zu vergeben, einer späteren Jugendgruppe hat er auch nur diesen Biergarten empfohlen...

Vierter Radreisetag

Von Neckarsulm nach Mannheim



Tja, eigentlich habe ich ja verschlafen... 8 Uhr aufstehen wollte ich eigentlich nicht... zum Einen hätte ich den Loire-Radwanderer gerne verabschiedet, zum Anderen wäre mir für die Tour genug Zeitpuffer lieb gewesen. Kurzes Frühstück, das etwas nasse Zelt[11] eingepackt, mein Radel für die Fahrt aufgerüstet und weiter ging es.

Es war echt ein heisser Tag und ich hatte zu wenig Getränke eingepackt, so dass ich über einen Trinkbrunnen am Wegesrand nicht unglücklich war und mir meine Flaschen gefüllt und das kleine Handtuch angenässt habe um dieses dann zur Kühlung unter die Schirmmütze zu legen.

In Zwingenberg wurde gerade die Überquerung des Neckars modernisiert, sprich: Keine Fähre mehr, sondern eine Brücke (die aber noch nicht in Betrieb war...). Somit konnte ich erstmal weiter auf der rechten Seite des Neckars auf der Hauptstrasse bleiben.

Bei Eberbach bin ich in ein Volkfest hineingeraten, was ich mir bei weniger Zeit„not“ bestimmt genauer angesehen hätte, so habe ich nur Gelegenheit genutzt die Seite zu wechseln.

Jetzt gab es ein paar Schwierigkeiten mit der Strecke, weil ich u.a. einen weiteren Wechsel der Neckarseite verpennt hatte, es jetzt mal so richtig hochging, Durchfahrtwege über Campingplätze versperrt waren, vor/in Heidelberg die Strecke Baustelle war... Ich bin dennoch zeitig in Heidelberg angekommen und habe an meiner bekannten Futterstelle am Neckar gehalten, kurz gegessen, getrunken, relaxed und weiter ging es. Ich meinte jetzt zumindest ein Drittel der „Jugend“truppe aus Neckarsulm vorbeifahren gesehen zu haben, ich habe sie aber nicht einholen können...

[11] In der Nacht hatte es leicht geregnet

Rückreise

Von wegen Zeitnot... ich bin ca. 3 Stunden früher in Mannheim angekommen... wieder mal keine Ruhe unterm Ar... Und so habe ich gedacht, ich könnte ja vielleicht einen Zug früher nehmen – natürlich IC was denn sonst – aber zum einen war an dem Tag RiesenChaos bei der Bahn[12], mein anvisierter IC musste plötzlich auf einem anderen Gleis einfahren und das bedeutete für mich ein kompletter Wechsel von Bahnsteig 2 nach Bahnsteig 1. Und wer Mannheim kennt, weiss das dies nicht in 2 Minuten zu erledigen ist...

Nach diese Aktion habe ich mal den Fahrplan für den Nahverkehr inspiziert, was ich aber ganz schnell wieder vergessen habe – mit Reisepanzer dreimal umsteigen ist nicht schön, insbesondere wenn die Umsteigebahnhöfe aus Sicht eines Fahrradfahrers unbekannt sind. So habe ich mich entschlossen einfach auf den Zug zuwarten für den ich die Fahrradreservierungen hatte. Da dieser Zug erst in Stuttgart eingesetzt wurde, war er einigermassen pünktlich in der Ankunft, in der Abfahrt aber nicht... Leider war der Einstieg verdammt hoch und das Personal am Bahnsteig hat das Fahrradabteil in der entgegengesetzten Richtung angesagt[13]. Zum Glück gab es noch einen anderen Radler der einsteigen wollte und so haben wir uns gegenseitig beim Einsteigen geholfen[14]. Und er hatte einen Gesprächspartner `;-)`

Durch unsere Verspätung schon bei der Abfahrt, die sich bei der Weiterfahrt sogar noch vergrösserte, habe ich meinen Anschluss in Köln dann doch um eine Stunde verpasst, aber immerhin gab es noch einen... Leider mussten auf der Strecke Eschweiler - Stolberg sich irgendwelche Personen[15] auf den Gleisen herumtreiben und dementsprechend langsam ist der Zug gefahren...

[12] Irgendein ICE aus Basel hatte Stunden Verspätung, jeder weitere Zug aus Stuttgart präsentierte mind. 45 Minuten etc.

[13] Könnte es sein, dass die Jungs sich einen Spass daraus machen und gerne die falsche Richtung angeben??

[14] Ok, eine Speiche war nach der Aktion im Vorderrad hinüber....

[15] Persönlicher Verdacht: Metalldiebe

Jetzt war es drei Uhr in der Nacht als ich meine private Schlafstation erreicht habe, es reicht;-)

Epilog

Fazit

Upps, diese Nachtfahrten haben ganz gut reingezwiebelt, wegen der bescheidenen Rückfahrt habe ich einen zusätzlichen Urlaubstag nachträglich genommen...

Da ich im Zug halt nicht schlafen kann, bin ich doch reichlich gerädert in Schwenningen angekommen. Die Müdigkeit hat sich aber während der Tour gelegt, ich bin ja auch nicht so gehetzt, obwohl ich die falsche Länge im Kopf hatte...

Leider ist der Neckar im oberen Teil nicht mit besonders vielen Campingplätzen bestückt, so dass die ersten Etappen vorgegeben sind mit Zelt. Für eine Viertages-Tour ist die Strecke eigentlich zu kurz, für eine Dreitages-Tour etwas zu lang bzw. sind die Distanzen zwischen den Campingplätzen *unglücklich*. Die Strecke an sich ist sehr schön und bietet mit Tübingen, Stuttgart, Heilbronn, Heidelberg usw. interessante Städte zum verweilen an, so dass allein deswegen die Tour hätte länger sein sollen müssen – aber ich hatte nur die vier Tage:-(

Es ist natürlich schön wenn man sehr zeitig am Endpunkt ankommt, es ist natürlich sehr unschön wenn man mit der Bundesbahn dann einfach nicht zügig nach Hause kommt...
Ob ich nochmals eine Tour ohne Puffer zum Arbeitsalltag durchführen werde, kann ich nicht sagen – immerhin soll Urlaub erholsam sein;-)

Anhang

Informationen

Startseite

Anmerkungen

Bei *em* und **b** sollte jeder Leser bzw. jede Leserin ein kleines Zwinkern in einem Auge bekommen.

Es gibt natürlich die Möglichkeit Lob und Tadel loszuwerden.

Copyrights/Copylefts

- Kartendaten: OpenStreetMap, evtl. noch Google
- Kartenbilder: OpenStreetMap
- Hintergrundinformationen: WikiPedia
- Tracks: Jürgen A. Lamers
- Fotos: Jürgen A. Lamers
- Layout: Sigil-Team und Jürgen A. Lamers
- Scripting: JQuery und Jürgen A. Lamers

Tourenübersicht

Erster Reisetag

Stationen	Dauchingen — Mühlhausen — Deißlingen — Lauffen ob Rottweil — Hochhalden — Rottenmünster — Rottweil — Dietingen — Talhausen — Epfendorf — Höhingen — Altoberndorf — Oberndorf — Sigmarswangen — Viehhaus — Sulz am Neckar — Holzhausen — Fischingen — Neckarhausen — Dettingen — Ihlingen — Horb am Neckar — Egelstal — Mühlen — Ahldorf — Felldorf — Börstingen — Weitenburg — Sulzau — Bieringen — Obernau — Bad Niedernau — Ehingen — Rottenburg — Kiebingen — Hirschau — Weilheim — Tübingen
Tourlänge	101 km
Tourdauer	6:45 Std.

Zweiter Reisetag

Stationen	Derendingen — Tübingen — Lustnau — Kusterdingen — Kirchentellinsfurt — Altenburg — Pliezhausen — Mittelstadt — Hammetweil — Neckartenzlingen — Altdorf — Neckartailfingen — Neckarhausen — Oberensingen — Zizishausen — Unterensingen — Wendlingen am Neckar — Köngen — Wernau — Plochingen — Deizisau — Altbach — Sirnau — Oberesslingen — Esslingen am Neckar — Mettingen — Obertürkheim — Untertürkheim — Gaisburg — Canstatter Wasen — Bad Cannstatt

Tourlänge	70km
Tourdauer	4:45 Std.

Dritter Reisetag

Stationen	Canstatter Wasen — Bad Cannstatt — Steinhaldenfeld — Zazenhausen — Stuttgart Mühlhausen — Aldingen — Neckarrems — Hochberg — Poppenweiler — Oßweil — Neckarweihingen — Benningen am Neckar — Beihingen — Geisingen — Großingersheim — Pleidelsheim — Hessigheim — Schreyerhof — Walheim — Kirchheim am Neckar — Neckarwestheim — Lauffen am Neckar — Nordheim — Klingenberg — Horkheim — Sontheim — Böckingen — Neckargartach — Neckarau — Neckarsulm
Tourlänge	ca. 83 km
Tourdauer	5:45 Std.

Letzter Reisetag

Stationen	Neckarsulm — Untereisesheim — Jagstfeld — Bad Wimpfen — Offenau — Heinsheim — Böttingen — Neckarmühlbach — Haßmersheim — Neckarzimmern — Hochhausen — Diedesheim — Schreckhof — Binau — Guttenbach — Neckargerach — Zwingenberg — Lindach — Rockenau — Eberbach — Neckarwimmersbach — Pleutersbach — Ersheim — Neckarhausen — Neckarhäuserhof — Mückenloch — Dilsberg — Rainbach — Neckargemünd — Schlierbach — Ziegelhausen — Heidelberg — Neuenheim — Wieblingen — Schwabenheim — Edingen — Neckarhausen — Seckenheim — Ilvesheim — Neuostheim — Mannheim

Tourlänge	109km
Tourdauer	7:30 Std.